

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Inserate  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis  
10 Pf. pro dreizehnligne  
Corpuszeile.

Erscheint  
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M., durch die Post  
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne  
Nummern 10 Pf.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 10.

Freitag, den 2. Februar

1894.

### Bekanntmachung.

die Abgabe von Edelweiden verschiedener Obstbaumsorten zur Baumveredelung betr.

Von der königlichen Straßen- und Wasserbau-Inspektion Meissen II kann eine größere Anzahl Edelweiden vorzüglicher Kirschen-, Birnen-, Apfeln-, und Pfämenarten, deren Verzeichniß bei der königlichen Amtshauptmannschaft und bei der genannten königlichen Bauinspektion einzusehen ist, für billige Preise, unter Umständen sogar unentgeltlich zur Baumveredelung abgegeben werden. Interessenten, ins Besondere auch den Vorstehern wegebaupflichtiger Gemeinden und Gutsbezirke ist hiernach anheimzugeben, solche von der königlichen Straßen- und Wasserbau-Inspektion Meissen II zu beziehen.  
Meissen, am 31. Januar 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 fgd. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Dezember vor. Js. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthchen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Januar dies. Js. an Militärpferde zur Verabreichung gelangte Marschfourage beträgt  
9 M. 22, Pf. für 50 Kilo Hafer,  
6 M. 30 Pf. „ 50 Kilo Heu,  
3 M. 67, Pf. „ 50 Kilo Stroh.

Meissen, am 31. Januar 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Auktion.

Dienstag, als den 6. Februar 1894, von Vormittags 10 Uhr ab kommen in dem Pfälzer'schen Mühlengrundstück in Grund bei Mohorn eine Partie Mühlen- und Backgeräthe, mehrere Deck- und andere Betten, Möbel, 1 Herrenpelz, 2 Jagdgewehre, 1 Decimalwaage, 2 Feilbänke und andere Gegenstände zur Versteigerung.  
Charandt, am 27. Januar 1894.

Der Gerichtsvollzieher bei dem Königl. Amtsgericht das.  
Amts-Gerichts-Wachtmeister Krocke.

### Tagesgeschichte.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgendes Dankschreiben:  
Bei dem Eintritt in ein neues Lebensjahr war es mir durch Gottes Gnade vergönnt, zugleich auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Armee zurückzublicken. Waren es ernste Gedanken, welche mir in Erinnerung an den weisvollen Tag meines Eintrittes in die Armee die hehren Gestalten meines mir leider zu früh entzogenen Vaters und meines unvergesslichen Herrn Großvaters besonders lebendig vor Augen stellten, so wurde ich doch hoch beglückt durch die mannigfachen Beweise großer Liebe seitens des deutschen Volkes, welches mit seinen erlauchten Fürsten darin weitererte, mich an meinem Doppelfeste zu ehren und zu erfreuen. Zahlreicher noch als sonst sind die schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche, welche mir von nah und fern zugegangen waren. Eine innige Befriedigung gewährte mir, aus demselben wahrzunehmen, wie die mir von allen patriotisch fühlenden Herzen an meinem Feste entgegengebrachte freudige Theilnahme durch den mir gewordenen Besuch des um Kaiser und Reich so hoch verdienten Staatsmannes noch eine besondere Steigerung erfahren hat. Zudem ich Allen, welche mir bei dieser Gelegenheit so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank ausspreche, gebe ich gern meiner freudigen Zuversicht in die schließlich segensreiche Weiterentwicklung unseres theuren Vaterlandes Ausdruck. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.  
Berlin, 31. Januar 1894. Wilhelm.

In Berliner Hofreisen glaubt man, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck zu dessen h. vorstehenden Geburtstag (1. April) in Friedrichsruh einen Gegenbesuch abstatten werde. Wie weit diese Ansicht auf Vermuthung oder auf einer bestimmten Aeußerung des Kaisers beruht, läßt sich nicht feststellen. Sie hat jedenfalls die Wahrscheinlichkeit für sich. Weiter verlautet, daß sich der Kaiser in hohem Maße befriedigt von dem Verlauf des „Bismarcktages“ gezeigt und wiederholt seiner Freude über sein Wiedersehen mit dem früheren Reichskanzler seiner Umgebung gegenüber Ausdruck gegeben habe. Diese Befriedigung, die von weiten Kreisen der deutschen Nation durchaus getheilt wird, ist mit besonderer Lebhaftigkeit in Süddeutschland hervorgerufen. Alle vorliegende Berichte stimmen darin überein, daß gerade dort der Geburtstag des jetzigen Kaisers noch nie mit solcher Herzlichkeit, mit einer so aufrichtigen Begeisterung gefeiert worden sei, wie der letzte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit der vollzogenen Ausöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck eine der Hauptquellen der vorhandenen Unstimmigkeit verstopft worden sei. Auch dem Auslande gegenüber, wo man mit Verwunderung oder Schadenfreude die wachsende Entfremdung zwischen dem Mitbegründer des Deutschen Reiches und dem jetzigen Kaiser beobachtet hat, wird die erfolgte Ausöhnung eine tiefgehende Wirkung ausüben und das Ansehen Deutschlands ganz bedeutend heben. So wird sich der vermuthlich aus rein menschlichen und persönlichen Beweggründen unternommene Schritt des Kaisers unter allen Umständen auch als eine politisch bedeutsame und segensreiche That erweisen, ob nun sonstige weitere Folgen daran knüpfen mögen oder nicht.

Aus Friedrichsruh wird dem „Hamb. Kor.“ unterm 28. Januar berichtet: „Kaisers Geburtstag wurde hier gestern

durch ein Diner beim Fürsten Bismarck gefeiert, an dem 18 Personen theilnahmen, darunter einige Gäste aus Hamburg, einige Nachbarn und die ersten Beamten in Friedrichsruh. Der Fürst war in freudigster Stimmung und brachte in begeisterter Rede den Toast auf den Kaiser aus. Von dem Empfang, der ihm in Berlin zuteil geworden, ist der Fürst ganz entzückt. Ueberall hält man es schon für feststehend, daß der Kaiser dem Fürsten hier in allernächster Zeit einen Besuch abstatten wird; über den Tag, an welchem dieser Besuch erfolgen dürfte, ist jedoch Sicheres nicht bekannt, und deshalb sind auch die Gerüchte, daß der Besuch am 15. Februar stattfinden soll, mit Vorsicht aufzunehmen. Graf Herbert Bismarck ist schon eine Stunde nach Ankunft des Fürsten in Friedrichsruh nach Berlin zurückgereist, weil er sich an der Gratulationscour beim Kaiser betheiligen sollte.“

Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ schreibt: Daß die Zustände an unsern Börsen saul sein müssen, beweist die übergroße Nervosität, welche die Herren Börsenspekulanten befallt, sobald irgendwie Gefahr droht, daß das Börsentreiben nicht mehr wie bisher nur den „Eingeweihten“ bekannt bleibt, sondern der Kritik einer größeren Öffentlichkeit unterstellt wird. Ein Kräfte haßt der andere kein Auge aus, und so lange die Börsenjobber ganz unter sich bleiben, können sie ihr leichtes volksausbeutendes „Gewerbe“ ganz ungehindert ausüben. Hat schon die geplante Börsensteuer, die leider die Börsen viel zu sanft anfah, in den Kreisen der Börsenherren große Verstimmung hervorgerufen, so scheint der Gesetzentwurf der Landwirtschaftskammern die Getreidespekulanten ganz aus dem Häuschen bringen zu wollen. Der § 2 Absatz 4 dieses Entwurfes bestimmt nämlich: Den Landwirtschaftskammern kann eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Produktenbörsen und bei den Preisnotierungen bei diesen, sowie bei Märkten übertragen werden. In der Begründung zu diesem Paragraphen heißt es weiter: „Bei der Wichtigkeit einer angemessenen Einrichtung und Geschäftsführung der Produktenbörsen und Märkte für den geschäftlichen Erfolg der Landwirtschaft muß den Landwirtschaftskammern, als der Vertretung der Gesamtinteressen der Landwirtschaft, die Möglichkeit eröffnet werden, bei der Verwaltung dieser Institutionen, insbesondere bei den Preisnotierungen mitzuwirken.“ Eine der Forderungen des Bundes der Landwirthe ist es bekanntlich, daß gesetzgeberische Maßregeln herbeigeführt werden, durch welche eine durchgreifende Einschränkung des willkürlichen Spielens der Börse mit den Preisen von Nahrungsmitteln ermöglicht wird. Eine scharfe staatliche Beaufsichtigung dürfte am meisten geeignet sein, in den jetzigen Mischständen an den Produktenbörsen Wandel zu schaffen. Darum begrüßen wir die Bestimmung, daß den Landwirtschaftskammern ein Einfluß auf die Produktenbörsen gewährt werden kann, mit großer Genugthuung, vor allem, weil wir in diesem Zusammenhang an die vom Bunde der Landwirthe aufgestellte Forderung denken, die zur Verwirklichung des Gedankens einer scharfen Beschränkung der Produktenbörsen durch die Organe des Staates aufrecht erhalten sind. Auch die Börsenkreise glauben eine ähnliche Entwicklung dieser Frage befürchten zu müssen, und ähnliche Entwicklung dieser Frage befürchten zu müssen, und darum schlagen sie schon jetzt, wo der Entwurf noch keine Gesetzeskraft hat, Vorn, um das drohende Unheil von ihren

Hauptern noch rechtzeitig abzuwenden. So hat am 22. d. M. eine Plenarsitzung der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin stattgefunden, in welcher diese Angelegenheit besprochen wurde. Das Kollegium erblickte in jener Bestimmung des Entwurfes einen Eingriff in die Selbstverwaltung der Börse, welcher zu großen Unzuträglichkeiten führen müßte, und es konnte insbesondere den geplanten landwirtschaftlichen Organisationen nicht die Befähigung zu jener Mitwirkung an kaufmännischen Einrichtungen zuerkennen. Das Kollegium beschloß deshalb, beim Handelsminister wegen Aufhebung dieser Bestimmungen des Entwurfes vorstellig zu werden. Die Ueberhebung, mit welcher hier die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft auf die Landwirthe herabsehen, verdient die schärfste Zurückweisung. Ein selbstthätiger Landwirth ist doch mindestens so geeignet, in Fragen der Preisnotierungen des Getreides mitzusprechen wie irgend ein Börsenmakler, der vielleicht nicht einmal ein Roggenfeld von einem Weizenfeld zu unterscheiden vermag. Daß die Herren von der Mitwirkung der Landwirthe „Unzuträglichkeiten“ befürchten, glauben wir ihnen gern. Es fragt sich nur, was unter diesen „Unzuträglichkeiten“ zu verstehen ist. Wird mit Hilfe der Landwirtschaftskammern dem Klipper- und Wipperspiel, daß längst Selbstzweck geworden ist, ein Ende bereitet und den Jobbern der auf Kosten der landwirtschaftlichen Produzenten mühelos erzielte Gewinn beschnitten, so mag das vom Standpunkte der Börsenspekulanten „unzutraglich“ sein, wir und mit uns das gesammte arbeitende Volk würden hierin einen heilsamen Fortschritt erblicken, der nur zu einer Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse führen kann. Darum erwarten wir die Berliner Kaufmannschaft eine deutliche Antwort nicht schuldig bleiben wird. Die Zeiten, wo die Börse als das Kränlein „Nährmichnichtan“ betrachtet wurde, dürfen nicht wieder kommen. An die Abgeordneten des preussischen Landtages richten wir darum die Bitte, den Absatz des § 2 des Gesetzentwurfes dahin abzuändern, daß den Landwirtschaftskammern nicht bloß eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Produktenbörsen übertragen werden kann, sondern muß. Das Vorgehen der Berliner Kaufmannschaft giebt einen deutlichen Fingerzeig, wo der Hebel angelegt werden muß, sollen die Zustände an den Produktenbörsen bessere werden. In ihrem Ueberreifer haben sich die Börsenherren nur selbst geschadet; es wäre sehr verkehrt, wollte man sich den von ihnen gegebenen Wink entgegen lassen.

Volkerverluste und Börsengewinne. In den Materialien der Börsen-Enquete-Commission befinden sich einige Arbeiten des Assessors Eschenbach über die Emissionen aller Art, mit denen in den letzten „großen“ Decennien das deutsche Volk durch das segensreiche Institut der Börse beglückt worden ist. Wir wollen für heute aus dem außerordentlich reichhaltigen Stoff folgendes Material zusammenstellen, das gewiß in weitesten Kreisen unserer sparenden Bevölkerung und Angesichts der Steuererlagen und der wirtschaftlichen Noth vielleicht auch unserer Regierungskreise mit recht gemischten Empfindungen begrüßt werden wird. Nach den betreffenden Materialien sind nämlich allein von Staaten die heute ganz oder halb bankrott



Für den Osterbedarf offerirt



# Schwarze Kleider-Stoffe.

Grösste Auswahl aller Neuheiten und nur gediegene, gut tragbare Qualitäten.

## Glatte schwarze Stoffe.

Reinwoll. Cachemir	Altr. von 1,30—3,00 Mk.
Double Cachemir	Altr. von 2,25—3,80 Mk.
Reinwoll. Crêpe	Altr. von 1,50—3,50 Mk.
Reinwoll. Cheviot	Altr. von 1,40—3,00 Mk.
Diagonal-Cheviot	Altr. von 3,00—4,50 Mk.
Reinwoll. Diagonal	Altr. von 2,00—3,50 Mk.

## Gemusterte schwarze Stoffe.

Reinw. Fantasiestoffe	Altr. von 1,25—3,50 Mk.
Diagonal façonné	„ „ 1,40—2,00 „
Reinwoll. Ramage	„ „ 2,40—3,00 „
Satin façonné	„ „ 1,25—2,80 „
Crêpe Cheviot	„ „ 2,80 Mk.
Mohair Ramage	„ „ 3,20—5,00 „

Schwarz reinw. Epingle, Soleil, Batist, Cachemir-Germania etc.  
Schwarze Confectionsstoffe, glatt und gemustert, Meter von 2,65—6,00 Mk.  
Feste billige Preise, Muster franco.

# Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger-Platz 24.

## Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unverzichtbares althergebrachtes Haus- und Volksmittel. Sie wirken auf den Magen, stärken die Verdauung, beseitigen Sodbrennen, Magenkrämpfe, Blähungen, Verstopfung, Erbrechen, Nervenkrankheiten, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit etc. Auch bei Kindern, Säuglingen, Frauen, Menstruationsbeschwerden, bei Hysterikern, bei Bluthochdruck, bei Diabetes, bei Gicht, bei Rheumatismus, bei Herzkrankheiten, bei Lungenerkrankungen, bei Nierenerkrankungen, bei Lebererkrankungen, bei Gallenerkrankungen, bei Blasenkrankheiten, bei Harnröhrenkrankheiten, bei Prostataerkrankungen, bei Blutharntrockenheit, bei Hämorrhoiden, bei Hämiplegie, bei Paralyse, bei Epilepsie, bei Schizophrenie, bei Manie, bei Depression, bei Angstzuständen, bei Zwangserkrankungen, bei Neurosen, bei Psychosen, bei Geisteskrankheiten, bei Verwirrungen, bei Amnesie, bei Dementia, bei Parkinson, bei Alzheimer, bei Huntington, bei Taylorscher Krankheit, bei Friedreichs Ataxie, bei Spinocerebelläre Ataxie, bei Huntington, bei Taylorscher Krankheit, bei Friedreichs Ataxie, bei Spinocerebelläre Ataxie.

## Neu! Catarrhalis. Neu!

Apotheker Senff's Heilungs-Kräuterhonig-Balsam  
1/2 Fl. 3.50 Mk., 1/4 Fl. 1.75 Mk., 1/8 Fl. 1.00 Mk.  
Heilungs-Kräuter-Pastillen  
1 Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.  
von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

**Gegen sämtliche Halsleiden:**  
als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen vorzeitige asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, jedenfalls stets vorrätzig in Wilsdruff in der Löwenapotheke oder vom  
General-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“  
Berlin C., Rosenthalstr. 26.  
gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung  
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke!

Ein Großhändler, welcher mit Pferden gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Exped. d. Bl.  
Wechselformulare hält vorrätzig die Druckerei dieses Blattes.

## Speise-Fett,

à Pfund 55 Pfg., bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt Richard Hecker, Dresden, Annenstraße 26.

## Stabliements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Birkenhain und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hier selbst als **Stellmacher** niedergelassen habe.  
Mein Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, die mich mit Aufträgen Beehrenden durch gute Arbeit und möglichst billige Preise zufrieden zu stellen.  
Bei Bedarf um gütige Beachtung bittend, zeichnet  
hochachtungsvoll  
Birkenhain. **Gustav Hollang, Stellmacher.**

## Die gefühlvolle Zette!

Meine Herrschaft hat gekündigt  
Und ich soll am Ersten zieh'n,  
Doch ich bleibe, oder stürze  
Stracks mich in die Elbe rin!  
Meine Augen, schönheitskundig  
Soll'n nicht schau'n den jungen Herrn,  
Wie er sich zum Osterfeste  
Hat geschmückt so fein, modern!  
Nein! Ich muß den Jüngling sehen,  
(Der mich Abends led' oft küßt!)  
Wie er durch billige „Gold-Eind“  
Göttergleich bekleidet ist!

## Jetzt im Ausverkauf

aus der Leipziger Konkursmasse:

Derrn-Baletots	nur von M. 7 an.
Derrn-Baletots	nur von M. 12 an.
Derrn-Baletots, pa.	nur von M. 19 an.
Davelots u. Uffers	nur von M. 11 an.
Derrn-Anzüge	nur von M. 6 1/2 an.
Derrn-Anzüge	nur von M. 9 an.
Derrn-Anzüge, prima	nur von M. 19 an.
Derrn-Hosen	nur von M. 1,25 an.
Derrn-Hosen	nur von M. 3 an.
Derrn-Hosen, pa.	nur von M. 5 an.
Derrn-Joppen	nur von M. 7 an.
Derrn-Jaquettes	nur von M. 5 an.
Derrn-Anzüge	nur von M. 5 1/2 an.
Jünglings-Anzüge	nur von M. 7 1/2 an.
Knaben-Anzüge	nur von M. 2 1/2 an.
Knaben-Baletots	nur von M. 3 1/2 an.
Knaben-Hosen	nur von M. 1 1/2 an.
Einzelne Westen	nur von M. 1 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsquelle Dresdens  
**Goldue 1,**  
Dresden, Schlosstrasse 1, I. u. II. Etg.  
Fradverleibungs-Institut.

## Goldue 1,

Dresden, Schlosstrasse 1, I. u. II. Etg. Fradverleibungs-Institut.  
Eisenbahnfrachtbriefe empfiehlt die Druckerei dieses Blattes.

## Hubert Ullrich's Kräuter-Wein,

vortrefflich wirkend bei allen Magen-, Hals- und Hämorrhoidal-leiden, bei Blutmangel und Entkräftigung.  
Ein vielfach erprobtes Mittel, was Tausende von Dankschreiben beweisen.  
Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung und für die Bildung gesunden Blutes.  
Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à Mk. 1.75 u. Mk. 1.25 zu haben in Wilsdruff, Apotheke, und in Mohorn, Freiberg, Dippoldiswalde, Rabenau, Tharandt, Deuben, Potschappel, Cotta, Löbtau, Dresden, Gölln, Meißn in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma Hub. Ullrich, Leipzig, Weißstr. 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen porto- und listefrei.

## Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Heldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Paul Klettsch**.

## Sie husten nicht mehr bei Gebrauch von

## Kaiser's Brust-Caramellen

wohlgeschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust und Lungenkatarrh. Göt in Pak. à 25 Pfg. bei **Löwen-Apotheke**.

## Milde

u. schmerzstillende Behandlung äußerer **Nebel, Hautkrankheiten, Flechten jeder Art, speziell Krampfadereuzündung, alte offene Weinschäden, Salzfluß, Krampfadergeschwüre, Fußhübel, Drüsen-geschwülste, Kröpfe, sekundäre und tertiäre Leiden, Weißfluß, Blasenleiden und Bettlägerungen.** **Wittig** in Dresden, Scheffelstraße No. 31, 2. Etage. Zu sprechen täglich von 9—4 Uhr.

# Die Städtische höhere Fortbildungsschule in Wilsdruff

bereitet im Anschlusse an ihre 1. Bürgerschule (8klassige mittlere m. eblig. Unterricht in Französisch und Latein)  
 in Abt. A. für den mittleren Post- u. Eisenbahndienst,  
 B. " das kaufm. u. gewerbliche,  
 C. " landwirtschaftliche Fach vor.  
 Aufnahme: Ostern 1894. Unterricht von 11 Lehrkräften erteilt; gute Erfolge; beste Referenzen; billige Pensionen. — Der einjährige Besuch befreit von dem der allgemeinen Fortbildungsschule. — Prospekte und nähere Auskunft durch

Der einjährige Besuch befreit von dem der allgemeinen Schuldirektor Gerhardt.

## Max Bellmann,

Sattler und Tapezierer,  
 Wilsdruff,

Dresdnerstrasse 62

Anfertigung und Lager von **Kummeten, compl. Kutsch- und Arbeitsgeschirren, Sofa's, Matratzen**

und aller in mein Fach schlagender Artikel zu billigsten Preisen. Reparaturen an Geschirren u. s. w. sowie Umarbeitung aller Arten Polstermöbel in und außer dem Hause werden schnell und sauber ausgeführt.



**Friedrich Müller, Maschinenfabrik Potschappel,**  
 empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Maschinenfach einschlagenden Arbeiten bei promptester und billigster Bedienung.

## Circus Busch,

Dresden, Blasewitzerstrasse.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr große brillante Vorstellung. U. A. bemerkenswerth: 50 Hengste, dressirt und vorgef. vom Dir. Busch. Russischer Bär als Kunstreiter und Ringkämpfer. Fatme, die Rose von Tripoli, große oriental. Original-Ausstattungs-Pantom. in 4 Akt. Sonntags 2 gr. brill. Vorstell. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Um 3 1/2 Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

## Zur Konfirmation

empfiehlt

## Kleiderstoffe

schwarz und farbig  
 in bekannt reichhaltigster Auswahl  
 zu den billigsten Preisen.

Specialität:

schwarze, reinwollne Cachemires,  
 Meter von 125 Pfg. an.

## Anna Beeger

am Markt 101.

## Frischen Schellfisch,

Pfd. 27 Pfg.,

Vieler Sprotten, Pfd. 80 Pfg., Bündlinge,  
 4 Stück 10 Pfg., Hering in Gelee, Brat-  
 heringe empfiehlt

**Eduard Wehner,**

Wilsdruff.

## Das photographische Atelier

Zellaerstrasse 29

empfiehlt sich angelegentlich zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

Unvergängliche, saubere Bilder — billigste Preise.  
 Sonntags und Wochentags ununterbrochen geöffnet.

Special.: Familiengruppen und Kin-  
 deraufnahmen.

**Rich. Arlt,**

Photograph.

Bildereinrahmungen zu äußerst billigen Preisen.

## Molkerei Wilsdruff

empfiehlt

Butter I. Sorte Stück 75 Pfg.  
 Butter II. Sorte Stück 70 Pfg.  
 Butter III. Sorte Stück 65 Pfg.

**A. Reichsteiner.**

## Karpfen u. Aale

sind stets zu haben bei

**Moritz Schulze,**  
 (Zur Reichspost.)

Wilsdruff!

## Spezial-Geschäft in Herren-Wäsche!

Fortwährender Eingang von Neuheiten in

Universalwäsche, Universalkragen,  
 Universalmanschetten, Hosenträger,  
 Leibjacken, Jäger- u. Radfahrerhemden,  
 Cravatten, Slipse,  
 Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen,  
 Leinen-Manschetten,  
 Glacé-Englische-Handschuh

empfiehlt  
 in grösster Auswahl

## Theodor Andersen,

Dresdnerstrasse 67.



30 Stück birchne Klöcher,  
 6 Eschen, 6—9 Meter Länge, 20—30 Ctm. Rittensstärke, liegen  
 zum Verkauf **Kaufbach No. 21.**

## Oekonomia Wilsdruff.

Sonntag, den 11. Februar im Hotel weißer Adler

## Fasching-Ball.

Eltern sowie Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

## Deutsches Haus Röhrsdorf.

Sonntag, den 4. Februar 1894

## Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Robert Hentschel.**

## Gasthof Weistropp.

Sonntag, den 4. Februar

## starkbesetzte Ballmusik.

Fastnachts-Dienstag

## starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **R. Branzke.**

## Gasthof Zanneberg.

Fastnachts-Sonntag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Schubert.**

## Gasthof zu Kaufbach.

Sonntag, den 4. Februar

## Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Otto Bochmann.**

## Gasthof Limbach.

Sonntag, den 4. Februar

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Thiele.**

## Gasthof Grumbach.

Zur Fastnachts-Mittwoch

## Großes Konzert

vom Wilsdruffer Stadtmusikchor unter  
 Mitwirkung des Gesangsvereins zu  
 Grumbach.

## Nach diesem Ball.

Anfang 7 Uhr. Entree 40 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein **A. Richter.**

## Gasthof Helbigsdorf.

Sonntag, den 4. Februar

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **H. Eohse.**

## Herzlichen Dank

hierdurch für alle anlässlich unseres 25jährigen Ehe-  
 jubiläums in so reichem Maße und zu theil gewordenen  
 Gratulationen und herrlichen Geschenke. Besonderen Dank  
 auch dem Männergesangs-Verein zu Grumbach für den er-  
 hebenden Gesang sowie den geehrten Frauen für das werth-  
 volle Geschenk.

Grumbach. **Moritz Kratzsch**  
 nebst Frau.

## Liedertafel.

Freitag, den 2. Februar abends punkt 1/2 9 Uhr

## Hauptversammlung.

Vorlage:

Beratung über das Stiftungsfest.

Gingänge.

Um pünktliches und allseitiges Erscheinen der geehrten  
 Mitglieder bittet **der Vorstand.**

## Gemeinnütziger Verein.

Nächsten **Sonnabend**, den 3. Februar, Abends 8 Uhr

im Saale des „Hotel Adler“

wird Herr Ingenieur **Oskar Beyer** einen **Vortrag**  
 über

## Electromotore und deren Verwendbarkeit im Gewerbe

halten.  
 Es werden alle Gewerbetreibende sowie Bewohner von  
 Stadt und Umgegend nebst Frauen zu zahlreicher Theilnahme  
 freundlichst eingeladen.

Das Directorium.

## Lindenschlösschen.

Freitag, den 2. Februar 1894

## Karpfenschmaus

mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Horn.**

## Restaurant Rathskeller.

Heute Freitag Schlachtfest.

Früh Wellfleisch, später hausgeschlachte Blut-, Leber- sowie  
 ff. Sardellenwürst empfiehlt **O. Hering.**

## Schützenhaus.

Sonntag, den 4. Februar

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Schumann.**

## Lindenschlösschen.

Sonntag, den 4. Februar von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Horn.**

## Oberer Gasthof Kesselsdorf.

Freitag, den 2. Februar

## Karpfenschmaus

mit Konzert und Ball,

gespielt von der Stadtkapelle aus Wilsdruff.

Anfang des Konzerts 1/2 8 Uhr.

Dazu freundlichst einladend, sieht einem recht zahlreichen  
 Besuche entgegen **Otto Börner.**

Zum Fastnachtsfest!

## Gasthof zu Blankenstein.

Dienstag, den 6. Februar

Jungfrauenkränzchen,

wozu freundlichst einladet **die Vorsteher.**

## Herzlichen Dank

allen denen, die uns bei dem Tode unseres Vaters, Schwieger-  
 und Großvaters und Onkels, des

**Christian Wilhelm Wadwig**

durch so reichlichen Blumenschmuck und Grabgeleit ehrten.

Besonderen Dank unseren lieben Stubennachbarn für die  
 aufopfernde Liebe bei der Krankheit und dem Tode des Ent-  
 schlafenen.

Dank auch dem Herrn Pastor Ficker für die trostreichen  
 Worte am Grabe.

Wilsdruff. Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft in  
 Gott ergeben unser innigstgeliebter Gatte und  
 Vater, der

Mühlenbesitzer

## August Hermann Lehmann,

im 62. Lebensjahre, was im tiefsten Schmerze  
 anzeigen

die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Schlössmühle Sachsdorf,  
 den 29. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Februar,  
 Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus nach  
 dem Weistropfer Friedhof statt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.  
 Hierzu eine Beilage.

Kein Scheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben.

# Gesundheits-Kräuter-Honig



von **C. Lück** in Colberg.



Behufs Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück, Colberg.

Depots, durch welche der echte Gesundheits-Kräuter-Honig bezogen werden kann:

- In Dresden** in der Apotheke zum Storch, Mathildenstr. 43, Eingang Pillnitzerstr. 8, in der „Möhren-Apotheke“, Johannesstraße 14, Eingang Pirnaischer Platz, in der Linden-Apotheke bei Apotheker W. Ananthe, Königsbrückerstr. 77, in der Engel-Apotheke bei Apotheker Mendel, in der Johannis-Apotheke, Dippoldiswaldaer Platz 5 und in der kgl. Hof-Apoth. am Georgenthor.
- In Dresden-Bieschen** bei Apotheker Thiele, Hirsch-Apotheke.
- In Bautzen** in der Stadt-Apoth. von Hold u. in der Schloß-Apoth.
- In Chemnitz** in der Nicolai-Apoth. bei D. Buchheim, in der Adler-Apotheke, in der Johannis-Apotheke, in der Schloß-Apotheke bei Apotheker Th. Vieban, in der Engel-Apotheke, in der Schiller-Apotheke, in der Schwanen-Apotheke, Brühl 36 u. in der Kronen-Apotheke, Königstr. 13.
- In Gödn-Weißer i. d. Apoth.** — In Cotta-Dresden i. d. Sonnen- u. b. Ap. Battmann. — In Cunewalde b. Ap. Rabenstein.
- In Dahlen** bei Apotheker Kammerlander. — In Deuben bei Apotheker Brückner. — In Dippoldiswalde bei Apotheker Rottmann. — In Döbeln bei Apotheker Lehning.
- In Gibau b. Uterhark.** — In Geyendorf b. Ap. Sprenger.
- In Glöha bei Ap. Kriebel.** — In Freiberg bei Kassmann, Löwen- u. b. Ap. Stark, Elefant- u. b. Th. Gebauer.
- In Glashütte bei Ap. Meissner.** — In Groß-Carthmannsdorf b. Apoth. Fröhlich. — In Großenhain b. Apoth. Dr. Leo.
- In Hartha bei Apotheker Dr. Hesselbarth.**
- In Hirschfeld bei Apotheker Jäger.**
- In Kamenz bei Paul Schäfer.** — In Königstein bei Apotheker Leonhardt. — In Königswartha b. Apotheker Kürnbach. — In Kötzschenbroda bei Ap. v. Schleppegrell.
- In Leisnig bei Apotheker Lichtenberger.**
- In Lockwitz bei Apotheker Walther Muth.**
- In Löbau bei Apotheker Brückner** und bei Gotth. Bräter.
- In Pöbitz-Dresden bei Apotheker Merkel.**
- In Roschwitz bei Apotheker Eberhardt.**
- In Martramschütz bei Apotheker Dr. Aschoff.** — In Mohorn bei Apotheker Wolf. — In Rügeln bei Apotheker Konrad. — In Moritzburg bei Apotheker Riedrich.
- In Reusatz bei Ed. Ad. Wex.** — In Reigersdorf bei Apotheker Nauenburg. — In Reustadt i. S. bei Heiner. Eysler Nachf. — In Rossen bei Apotheker Kanzler.
- In Leipzig** bei Apotheker Dr. C. Julius, Engel-Apoth., Markt Nr. 12, bei Apotheker R. Zug, Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9, bei Apoth. Dr. Löbing, Albert-Apotheke, Ecke der Zeiger- u. Emilienstr., bei Apotheker P. C. Brähler, Neue Börse-Apotheke, Halleischestr. 12.
- In Liederan bei Apoth. Richter.** — In Ostitz bei Apoth. Grosse.
- In Ortrand bei Apotheker Scholz.**
- In Penig bei Apotheker R. Kamprad.** — In Pirna bei Arno Kirsten am Markt und in Weichelt's Kräuterergewölbe zum rothen Kreuz, Breitenstraße 5, sowie bei Ferd. Becker. — In Pößendorf bei Apotheker Heim. — In Pöschappel bei Apotheker Heusch. — In Pulsnitz bei Apotheker Dr. Pleissner.
- In Rabenau bei Apotheker Hering.** — In Radeberg bei Alfred Bück. — In Radebul bei Apotheker Georgi. — In Radeburg bei Apotheker Stark. — In Reichenau bei Apotheker Büttner. — In Rositz bei Apotheker Nannmann. — In Rodewisch bei Apotheker Budich. — In Rötha bei Apotheker Thieme. — In Roswein bei Apotheker Czech, Löwen-Apotheke.
- In Sanda bei Apotheker Meyer.** — In Schandau bei Apotheker Pflug. — In Schirgiswalde bei Apotheker Mahling, Marien-Apoth. — In Seiffenndorf in der Marien-Apoth. — In Strehla a. G. bei Apotheker Klinger.
- In Taucha b. Apoth. Stutzer.** — In Tharandt b. Apoth. Greve.
- In Waldheim bei Apoth. Dr. P. Süß.** — In Weichselburg bei Apoth. Quirbach. — In Wilsdruff b. Ap. Tzschaschel.
- In Zittau bei Apoth. Pusinelli, „Stadt-Apotheke“** und bei Apoth. Brüning, „Johannes-Apotheke“ und bei Paul Altmann.

**Rp.** Mell. german. opt. 15 Ko., Succ. sorbor. recent. 3 Ko., Aq. destillat. 4 Ko. obullia, despuma leg. art. colatura adde. Vin gener alb. 4 Ko., digest. cum Rad. gentian. conc. 250 grm., Rad. Irid. florent. conc. 250 grm., Rad. carlinae conc. 750 grm., Hb. mercurial conc. 360 grm., Hb. anchus. conc. 180 grm., Hb. pulmon. arbor. conc. 180 grm.

Dieser Kräuterhonig ist von mir bereits im Jahre 1866 an ein hohes Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zur Prüfung eingesandt, von demselben als ein Gesundheitsmittel erklärt und auch der Verkauf desselben genehmigt. Ebenso ist derselbe von ärztlichen Autoritäten als das vorzüglichste der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt worden.

Das Recept hierzu ist mir vor ca. 40 Jahren durch Erbschaft zugefallen, und ist dieser Gesundheits-Kräuter-Honig schon seit ungefähr vor 350 Jahren in Tausenden von Krankheitsfällen mit den glänzendsten Erfolgen gebraucht worden. Derselbe ist daher keineswegs mit den in neuerer Zeit täglich angepriesenen Heilmitteln zu vergleichen, die meistens nur das Publikum täuschen.

Den sichersten Beweis, daß dieser Kräuterhonig das vorzüglichste Mittel der Erhaltung einer längeren Lebenszeit, bei stetem Wohlfühlen ist, kann ich selbst durch eigene Erfahrung antreten. Seit meinem 20. Jahre litt ich schon an intercurrenten Brustzufällen, wodurch der Keim zur Lungen-schleimhautschwindsucht begründet worden ist und ich dieserhalb i. J. laut amtlichem Attest (ausgestellt Treptow a. N., den 23. Juni 1834, vom Stadtphysikus Dr. J. Schulze) vom Militair frei kam. Durch den Gebrauch meines Kräuter-Honigs und Thee bin ich Gott sei Dank so weit hergestellt, daß ich mich noch in meinem 76. Jahre gesund fühle. Ich kann auf Grund dessen diesen Kräuter-Honig und Thee speciell jedem Brust- und Lungenleidenden zum Gebrauch mit vollem Vertrauen empfehlen.

## Gebrauch des Kräuter-Honigs.

Man muß alle Morgen nüchtern einen guten Eßlöffel voll einnehmen und 1 bis 2 Stunden nicht darauf essen und trinken, um diesem Zeit zum Verdauen zu lassen, damit dieser das Gekochte verdünnt, sich mit ihm in allen Theilen des Körpers ausbreitet und reinigt. Man muß sich dessen längere Zeit bedienen, nachdem die Verstopfung und Krankheit veraltet sind, denn es wäre zu ungeduldig, ich will nicht sagen, zu unvernünftig, um von inneren Uebeln, welche mehrere Jahre zu ihrer Entstehung gebraucht haben, in kurzer Zeit befreit sein zu wollen. Wenn man genesen ist, so ist es doch gut, daß man das Mittel dann und wann nehme, um die Gesundheit zu stärken und einem Rückfall vorzubeugen.

## Wirkung des Kräuter-Honigs.

Dieser so rühmlichst anerkannte, namentlich Schwachen, Siedhen, Bettlägerigen nicht genug anzurathende Kräuter-Honig stärkt den Magen zertheilt die Verstopfungen der Leber und der Milz; derselbe ist von wohlthuernder Wirkung bei Lungenleiden, weil damit das daran Verborgene geheilt und das übrige Gesunde, wäre es auch nur ein kleines Stück, erhalten wird, er stärkt die Nerven, zertheilt mit der Zeit Verhärtungen, Drüsen u. s. w., wirkt stark auf die Nieren, reinigt die Harngänge, hält den Leib offen, er läßt keine schlechten Säfte in den Leib, sondern treibt alles gelinde unter sich. Derselbe stärkt den Appetit zum Essen und bewirkt guten Schlaf, mit einem Worte, man kann glauben, beim Gebrauch dieses Kräuterhonigs niemals ein anderes Mittel nöthig zu haben, so lange überhaupt Gott das Leben freisetzt.

Preis:  $\frac{1}{4}$  Flasche 1 Mk.,  $\frac{1}{2}$  Flasche 1,75 Mk., 1 Flasche 3,50. — Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Nachdem wird allen Brustkranken, Hals-, Lungen- sowie auch Hustenleidenden ein vorzüglich anerkannter

## Kräuter-Thee.

welcher neben dem Gebrauch des Kräuter-Honigs zur baldigen gründlichen Heilung helfend ist, angelegentlich empfohlen.

**Rp.** Hb. veronic. Hb. pulmon. arb. Stipit. dulcamar. Lichen. caraghen. Flor. tiliae. aa 20 grm. Concis. stat. species. Derselbe ist zu haben à Packet 50 Pf. in den obengenannten Apotheken. **Umseitig.**

Man achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiquett und Verschlußkapsel mit obersichtlicher Schutzmarke, sowie mit der Firma „C. Lück, Colberg“, versehen sind. Alle anders angefertigten Fabrikate sind unecht und gefälscht. — Flaschen werden nicht zurückgenommen.

## Atteste und Dankschreiben.

Ihre Gesundheits-Kräuter-Honig leistet Brustleidenden ganz vorzügliche Dienste.

Opalitz, Bez. Posen, den 17. August 1893.

**Koliski**, Lehrer a. D.

Der mir vor Kurzem durch Ihre Apotheke gesandte Gesundheits-Kräuter-Honig, welcher mir von anderen Geheilten empfohlen worden ist, hat bei meinem Husten und Brustleiden schon sehr gut gewirkt.

Katernberg Nr. 86/2, den 22. Juli 1893.

**Frau Josepha Polach.**

Ihr berühmter Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon früher bei meinem hartnäckigen Hustenleiden ganz vorzügliche Dienste geleistet und bürde ich daher (folgt Bestellung).

Böblingen bei Saarbrücken, den 13. Juli 1892. **Sustav Klocke.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir bei meinem Brustleiden schon große Binderung verschafft.

Birchhof, Oberamt Aalen, den 7. August 1893. **H. Grandel.**

Zu Weihnachten vorigen Jahres erkrankte ich so schwer an Brust- und Lungenentzündung, daß ich, unfähig zu jeder Beschäftigung, monatelang das Bett hüten und viele Schmerzen ertragen mußte. Ich wurde von einigen Aerzten behandelt, trotzdem verschlimmerte sich mein Leiden aber immer mehr und niemand glaubte, daß ich mein Krankenlager nochmals gesund verlassen würde. Da wurde mir von Personen, welche Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig und Thee bereits mit gutem Erfolg gebraucht haben, Ihre vorzüglichen Hausmittel empfohlen. Obgleich ich nun schon viele Mittel erfolglos gebraucht und jede Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatte, versuchte ich es dennoch mit Ihrem Kräuter-Honig und Kräuter-Thee. Die Erfolge, welche ich mit diesen herrlichen Mitteln erzielte, waren überraschend. Ich bin durch Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs wieder ganz gesund geworden, habe längst das Bett verlassen und kann wieder meiner Arbeit nachgehen. Außer mir gebrauchten noch 6 Personen aus unserer Gemeinde Ihren vorzüglichen Kräuter-Honig gegen Brustleiden und verdanken demselben ebenfalls Ihre Gesundheit.

Ich spreche Ihnen daher öffentlich meinen innigsten Dank aus und werde Ihre vorzüglichen Heilmittel bei jeder Gelegenheit zum Wohl aller Leidenden warm empfehlen.

Beuthen O.-S., den 2. Juli 1893.

**Johann Grigarczki**, Maurerpolster.

Früher in Szepanowitz, Kreis Ratibor.

Ihr allbekannter Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir gegen meine Leiden (Nervenschwäche, schlechte Verdauung und Krampfanfall) sehr gute Dienste geleistet. (folgt Bestellung.)

Zeroseu b. Sternberg, Bez. Frankfurt a. O., den 15. Juli 1893.

**Carl Neg.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat mir schon sehr gute Dienste geleistet und fühle ich mich jetzt sehr wohl.

Berlin, Gartenstraße 15, den 14. Mai 1893. **Frau Arnold.**

Bei meinem Lungenleiden hat mir Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig bereits große Binderung verschafft.

Laufischken O.-Pr., den 19. März 1893.

**H. Jährling**, Besitzersohn.

Der zuletzt gesandte Kräuter-Honig hat sich sehr gut bewährt und bitte ich daher um neue Sendung.

Sanne b. Arneburg, den 14. April 1893.

**H. Müller.**

Seit 5 Jahren habe ich an Verstopfung und Magenschmerzen gelitten und viele Aerzte vergeblich in Anspruch genommen, sodas ich keine Hoffnung hatte, in meinem Leben nochmals gesund zu werden. Da gebrauchte ich Ihren Kräuter-Honig und Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, durch welche herrlichen Mittel ich nach jahrelanger Krankheit wieder vollständig gesund geworden bin. Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus und werde Ihre vorzüglichen Mittel nicht nur in Bekanntenkreisen, sondern auch durch die Einhausischen Blätter weiter empfehlen.

Kirchden b. Gaidellen O.-Pr., den 8. März 1893.

**Chr. Milkeretzki**, Zimmermann.

Für den mir freundlichst gesandten Kräuter-Honig sage ich Ihnen meinen besten Dank. Derselbe hat sich bei meinem Husten-, Brust- und Lungenleiden sehr hilfreich bewiesen, sodas ich durch Gebrauch desselben vollständig gesund geworden bin. (folgt Bestellung.)

Vatembrod b. Vottrop i. Westfalen, den 25. April 1893.

**Christoph Wiatrowsky**, Bergmann.

Bei meinem hartnäckigen Hals-, Brust- und Lungenleiden bekommt mir Ihr allbekannter Gesundheits-Kräuter-Honig und Kräuter-Thee sehr gut. (folgt Bestellung.)

Schaffarnia b. Straßburg, W.-Pr., den 28. Februar 1893.

**Christian Raß**, Rathner.

Von einem Bekannten erhielt ich zufällig eine Flasche Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs, dessen Wirkung bei dem Lungenleiden meiner Tochter eine sehr befriedigende ist und bitte ich daher, mir durch Ihre Apotheke senden zu wollen. (folgt Bestellung.)

Spandau, den 4. Januar 1893. **Hug. Deterling**, Feldstr. 13.

Bitte, senden Sie mir umgehend durch Ihre Apotheke zwei Flaschen Gesundheits-Kräuter-Honig und vier Cartons Kräuter-Thee, da mir diese Mittel bei meinem Brustleiden ganz vorzügliche Dienste geleistet.

Thum i. Sachsen, den 12. April 1893. **Ernst Hirsch.**

Ich litt seit mehreren Jahren an Herzklappen, Rheumatismus, Verstopfungen und Nervenschwäche und habe viele Aerzte in Anspruch genommen, jedoch vergebens. Da hörte ich von Ihrem Kräuter-Honig, ich gebrauchte denselben und mußte zu meinem Ersauern wahrnehmen, daß dieses Mittel vortrefflich wirkte.

Ich bin jetzt soweit hergestellt, daß ich wieder arbeiten kann und kann ich daher nicht umhin, Ihnen meinen herzlichsten Dank abzusenden.

Wohrin, den 19. Juni 1892. **Frau Maria Gannemann.**

Gegen meinen langjährigen Husten habe ich mit Ihrem Kräuter-Honig und Thee die besten Erfolge erzielt.

Dolle bei Burgstall, den 1. November 1891. **Frik Arnus.**

Ihren vorzüglichen Gesundheits-Kräuter-Honig habe ich schon wiederholt mit dem glänzendsten Erfolg gebraucht und demselben auch anderen Leidenden empfohlen, welche mit der vorzüglichen Wirkung stets sehr zufrieden waren. Heute bitte ich wieder zwei Flaschen Kräuter-Honig und zwei Packete Kräuter-Thee an die Adresse: S. Tendt, Hotel store Kro in Fredensborg (Dänemark) zu senden.

Kopenhagen, den 12. Juli 1893.

**S. Groh.**

Meine Frau, welche sehr an Husten und Brustschmerzen litt und jeden Augenblick ersticken konnte, fühlt sich nach dem Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs ganz gut.

Pachten Nr. 172 bei Dillingen a. Saar, den 20. Juli 1893.

**Nikolaus Junf.**

Nach dem Gebrauch Ihres Kräuter-Honigs fühle ich mich bedeutend wohler. Ich habe schon seit Jahren ein Brust- und Lungenleiden.

Klein Pantow bei Laage in M., den 9. Januar 1892.

**Framer**, Statthalter.

Ihr Kräuter-Thee hat mir bei meinem Hustenleiden sehr gut gethan.

Oberschlema in Sachsen, den 28. Januar 1892.

**Friedrich Schuster.**

Nach Verbrauch von einer Flasche Ihres vorzüglichen Kräuter-Honigs hat sich mein Befinden außerordentlich gebessert (folgt Bestellung.)

Siechstedt, den 20. Januar 1891.

**Frau Lühmann.**

Da der mir zugesandte Kräuter-Honig bei der Lungenkrankheit meiner Tochter gute Dienste geleistet, bitte um umgehende Zusendung. (folgt Bestellung.)

Karpan, den 27. April 1892.

**B. Kasperer.**

Seit langer Zeit habe ich an Leibschmerzen gelitten, Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig hat hiergegen so vorzüglich gewirkt, daß ich jetzt schon völlig gebessert bin. — Lehmühle bei Vottrop, den 22. März 1892.

**Johann Gzefalla**, Bergmann.

Gegen mein Magen-, Lungen-, Leber- und Nierenleiden habe ich viele Medizin erfolglos angewendet. Da gebrauchte ich Ihren Kräuter-Honig und kann ich Ihnen mittheilen, daß sich meine Leiden durch die heilsame Wirkung desselben bedeutend gebessert haben.

Leipzig-Reudnitz, den 20. April 1892. **E. W. G. Sommer.**

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig leistet mir bei meinem Hals- und Lungenleiden gute Dienste.

Erdmannrode, den 23. Januar 1892. **Christian Kropp.**

Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig habe ich schon bei verschiedenen Krankheitsfällen mit den besten Erfolgen angewendet.

Striegau, den 27. Februar 1892. **H. Mehnert**, Baderet und Conditorei.

Wiederum bin ich von einem Freunde beauftragt, Ihren Gesundheits-Kräuter-Honig zu bestellen, da derselbe gegen Lungenlarynx gute Dienste geleistet hat. Seeburg O.-Pr., den 20. Dezember 1891.

**Dr. Krause**, Säuhmachermeister.

Durch den Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honigs bin ich von meinem starken Asthma und Kreuzschmerzen vollständig befreit, wofür ich Ihnen hierdurch recht herzlich meinen Dank sage.

Ich empfehle Ihren Kräuter-Honig, wo ich nur Leidende treffe, da derselbe wirklich für alles heilsam ist.

Zwickau in Sachsen, den 28. März 1892. **Hug. Vestel**, Musiker.

Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich nach dem Gebrauch von einigen Flaschen Ihres berühmten Gesundheits-Kräuter-Honigs von meinem Lungen- und Schwindelkranken verbunden mit Blutsauwurf wieder soweit hergestellt bin, daß ich meiner Arbeit nachgehen kann und halte ich es daher für meine Pflicht, Ihnen öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Wolgast, den 2. August 1892. **E. Wihert**, Maschinist.

Ihr Gesundheits-Kräuter-Honig nebst Thee und die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz leisten vielen Leidenden die besten Dienste.

Zabern (Elsaß), den 4. November 1891. **Schweser Friedoline.**

Zu meiner größten Freude theile ich Ihnen mit, daß sich Ihr berühmter Kräuter-Honig bei meiner Tochter als beste Arznei bewährt hat. Meine Tochter war schon zweimal an so heftiger Lungenentzündung und Luftröhrenverengung erkrankt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wurde. Da setzte ich dann meine Hoffnung auf den Kräuter-Honig und welche Freude, meine Tochter ist jetzt so kerngesund, daß jeder darüber erstaunt ist.

Auch mein Mann, welcher im Frühjahr von heftigem Husten und Blutspuden geplagt wurde, ist durch den Gebrauch Ihres Gesundheits-Kräuter-Honig gänzlich hiervon befreit.

Ich kann daher nicht unterlassen, Ihnen meinen tausendfachen Dank auszusprechen und werde nicht verfehlen, Ihren Kräuterhonig und Thee ähnlich Leidenden zu empfehlen.

Gr. Fahlenwerder, den 4. November 1891.

**Frau Delmühlenbesitzer Steudorn.**

Vor einigen Jahren habe ich mich ausschließlich durch Ihren Kräuter-Honig von einer bössartigen Magenkrankheit befreit. Da nun diese mich wiederum zu plagen anfängt, bitte ich, mir durch Ihre Apotheke zu senden (folgt Bestellung). Liebenwerda, Prov. Sachsen, 1. Juni 1891.

**von Chraznowski.**

Vor zwei Jahren litt ich an mehreren Krankheiten — Nervenschwäche, Herzklappen, Verstopfung — und mußte deswegen das Bett hüten. Alle ärztliche Hilfe war vergeblich; da hörte ich von Ihrem Kräuter-Honig, ich gebrauchte denselben und wurde nach kurzer Zeit wieder ganz gesund, wofür ich Ihnen tausendfachen Dank schuldig bin. — Berlin, den 21. März 1891.

**Frau Koryjuhn**, Christinenstraße 34.

Spreche hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus für die Wirksamkeit Ihres so berühmten Kräuter-Honigs, indem ich durch den Gebrauch desselben von einem langen Kehlkopfleiden nach Gebrauch von einigen Flaschen vollständig geheilt bin, und werde nicht verfehlen, ihn im Kreise meiner Freunde zu empfehlen.

Borienen, den 26. April 1891. **E. Lorenz**, Gutsbesitzer.



dabei von starker Intelligenz. Also Sie bleiben, nicht wahr, Herr Marbach?"

"Nein, es drängt mich unter den obwaltenden Umständen, wieder heimzukommen, lieber Doktor! — Uebrigens ist gestern Abend schon ein Bericht an eine hiesige große Zeitung abgehandelt worden, welcher ihm sicherlich vor die Augen kommen wird, und wenn Sie ihn treffen —"

"Werde ich ihm sofort Mittheilung machen, darauf verlassen Sie sich."

Marbach ging fort. Ein bitteres Lächeln des Hohns umspielte seine kärtigen Lippen bei dem Gedanken an jenen Prozeß, den ihm sozusagen die kleine Potta hatte anhängen sollen. —

Der Tod hatte in unheimlichster Weise einen Strich durch diesen Plan gemacht, welcher für ihn sicherlich nur Verdruss und Zeitverlust im Gefolge gehabt haben würde, da er an einen wirklichen Erfolg nicht zu glauben vermochte. Freilich hätte er immerhin in die thätigste Verschleuderung seiner väterlichen Bestimmung den Keil einsetzen können, was ihn — Marbach — allerdings schon der Ehre halber um eine anständige Summe gebracht haben würde, zu welcher er sich freiwillig gerne entschlossen hätte, während er bei einem Prozesse nur dem Richterspruch gewichen wäre.

Nun war diese Geschichte ohne sein Zutun, wenn auch auf recht traurige Weise, beseitigt und Herr Steindorf für immer zur Ruhe verwiesen. Marbach mußte, während er nach dem Bahnhof zurückkehrte, um dort in der Restauration den nächsten Zug zu erwarten, fortwährend an Steinbort's räuberisches Umherstreifen denken. — Seltsame Gedanken und Ideen-Verbindungen durchkreuzten dabei sein Gehirn, und plötzlich fragte er sich wieder, weshalb der geheimnißvolle Mörder denn eigentlich auf ihn geschossen habe, wenn es wirklich der Räuber von Chicago gewesen war.

Er blieb stehen, als ob ein Blitzstrahl vor ihm niedergerfahren sei und eilte dann, von einem plötzlichen Entschlusse befeuert, nach dem Haupttelegraphenamt, wo sich augenblicklich gottlob nur wenige Menschen befanden.

Hier riß er ein Blatt Papier aus seiner Brieftasche und schrieb ein Telegramm nieder, wozu er sich der englischen Sprache bediente.

Als er dasselbe dem Beamten hinreichte, und dieser den Vermerk „Antwort bezahlt“ las, mochte er ein erstauntes Gesicht.

„Das kostet viel, mein Herr!“ sagte er. „Nach Chicago — hm, ein Kabel-Telegramm —“

„Thun Sie Ihre Pflicht,“ herrschte ihn Marbach gebieterisch an, „wie viel kostet diese Geschichte?“

Der Beamte nannte einen hohen Betrag, sah dann noch einmal in seinen Karften nach — er schien ein Reulung zu sein — und moderirte den Kostenpunkt, worauf Marbach bezahlte und seiner Wege ging.

„Schießen mir ein geldpropziger Amerikaner zu sein,“ bemerkte ein feingeleideter Herr, welcher die ganze Zeit über hinter Marbach gestanden hatte und jetzt an den Schalter trat.

„Natürlich“, brummte der Beamte, „und nun weiß man nicht einmal, wohin die Antwort geschickt werden soll.“

In diesem Augenblick lehnte Marbach zurück.

„Senden Sie die Antwort an diese Adresse,“ sagte er kurz, ein Stück Papier hinüberreichend und sich rasch entfernend.

Der Beamte warf einen Blick darauf und las baldlaut:

„Philipp Reinhardt in Wien, kurze Straße Nr. 8, hm, das kostet noch eine Nachzahlung.“

Der junge Herr lächelte und gab dann ein Telegramm an Fräulein Armgard Holten in Odense bei Kopenhagen auf.

Er entfernte sich ebenfalls sehr rasch und folgte dem eilig dahinschreitenden Marbach, der sich nach dem neuen Bahnhof begab und sich im Wartezimmer eine Erfrischung bestellte.

Jener fremde Herr betrat nun auch das Zimmer, erkundigte sich am Buffet nach dem nächsten Zuge und trank im Stehen einen Schoppen. Er fixirte dabei verstohlen den jungen Gutsbefitzer, der finstler vor sich hinstarrte, als grölle er der ganzen Welt.

### Vermischtes.

\* Von Tigern zerrissen wurde in der vorigen Woche in einer Menagerie in Athen der deutsche Thierbändiger Lorenz Müller. Schon während der Probe wurde Müller, der Erste, der seit zwei Jahren den Fuß in diesen Käfig zu setzen gewagt hatte, von einer Tigerin angefallen, nahm aber keinen Schaden, da das Thier sich auf einen kräftigen Peitschenhieb zurückzog. Während der Vorstellung glitt Müller aus, und alle drei Tiger stürzten sich auf ihn; er wäre vollkommen zerrissen worden, wenn nicht der jugendliche Sohn des Besitzers hingeilt wäre und mit Schlägen die Bestien zurückgetrieben hätte. Müller wurde bewußtlos davongetragen und starb sehr bald an den Verletzungen der Brust, wo die Krallen das Fleisch heruntergerissen hatten und bis in die Lunge gedrungen waren.

\* Vor dem Fahnenziegel. Feldwebel (zu den Rekruten): „Heute müßt Ihr schwören!... Aber das sage ich Euch: im Dienste ist die ewige Treue anders zu verstehen als wie bei den Mädchen.“

\* Einen großen Postdiebstahl meldet die „Etoile belge.“ Auf dem Postamt in Boulogne, soll die gesammte für Belgien und Frankreich bestimmte englische Geldpost mit 500 Gelddbriefen im Gesamtwerte von 20 000 Fr. gestohlen worden sein.

\* Mit 45 000 M. in Staatspapieren ist Mittwoch die 23 Jahre alte Tochter eines Restaurateurs in Berlin ihrem Vater durchgegangen. Das junge Mädchen hatte sich früh von Hause entfernt, und als dasselbe nach Verlauf von 4 Stunden noch nicht wiedergekehrt war, schöpfte der Vater Verdacht, und bei der Untersuchung seiner Kasse machte er die ihn niederschmetternde Entdeckung, daß mit der Tochter zugleich seine Ersparnisse im oben angegebenen Betrage verschwunden waren; 400 Mark in baarem Gelde hatte die Durchgängerin zurückgelassen. Der sofort ins Werk gesetzte Versuch, den Verkauf der Papiere zu sperren, blieb leider erfolglos, denn die ungetreue Tochter hatte die Wertpapiere in der Zwischenzeit bei dem Bankier ihres Vaters in dessen angeblichem Auftrage bereits umgesetzt. Von dem Mädchen fehlt bis jetzt jede Spur.

\* Von den russischen Trinkgeldern erzählt man sich in Warschau folgende charakteristische Anekdote: Ein russischer Würdenträger wollte die Trinkgelder abschaffen. Unter Anderem wendete er sich an einen höheren Polizeibeamten in Warschau und sagte ihm ins Gesicht, daß er bestmöglich sei. „Erzählen“, antwortete der Bescheidigte, „in Warschau giebt es nur 3 hochgestellte Persönlichkeiten, welche kein Trinkgeld annehmen!“ — „Nennen Sie mir diese,“ sagte der Erzähler, und schickte sich an, ein Kompliment mit unbefangener Miene anzunehmen. Aber es kam anders. „Diese Drei sind König Siegiemund, Korper-

nikus und Paskiewicz oder vielmehr ihre — Standbilder“ war die prompte Antwort.

\* Ein furchtbares Verbrechen wird aus der Stadt Götting in Bessarabien gemeldet. Dort ist eine jüdische Familie von acht Köpfen gemordet und beraubt worden. Der Verbrecher ist verhaftet worden.

\* Grummige Kälte herrscht gegenwärtig in Südrussland. In Kurek haben die Fröste 38° erreicht. Die Kälte ist um so unerträglich, als sie von scharfen Nordwinden begleitet ist. Eine große Anzahl Personen ist erfroren; in den Krankenhäusern befinden sich viele, die Hände und Füße erfroren haben. In die umliegenden Dörfer stürzen die Wölfe rüdelweise und richten unter dem Vieh viel Schaden an. In vielen Gegenden ist die Winterfaat völlig erfroren.

\* Ertrunken. Kürzlich wollten zwei Frauen aus Ueberruhr nach Heisingen gehen, und zwar über die zugefrorene Ruhr. Auf der Mitte des Stromes brachen sie ein und ertranken. Die eine Frau hinterläßt neun, die andere sieben Kinder.

\* Ein ungewöhnlicher Fall von Nahrungsmittelverfälschung beschäftigt in Stettin, wie die „N. St. Z.“ meldet, das Gericht. Nachdem der dortige Bäckermeister Gustav Köhl etwa 10 Jahre lang die Brötchen für das Restaurant von Dowald hier in der kleinen Domstraße geliefert hatte, wurde ihm im vergangenen Sommer diese Lieferung entzogen. Köhl sann nun darauf, seinen Nachfolger zu verdrängen und sich wieder an dessen Stelle zu setzen. Er backte etwa drei Wochen lang Brötchen, wie solche der neue Bäcker lieferte, brachte in den Teig Eier, Schalen, Stücke von Dänen und zusammengefügtem Schmutz, begab sich dann mit dieser Waare in das herrliche Lokal und legte fortgesetzt heimlich die mitgebrachten Brötchen in die auf dem Tische stehenden Semmelkörbe. Natürlich beschwerten sich die Gäste über diese Backwaaren. Der Wirth, Herr Hoffmaier, paßte nun längere Zeit auf, um Den zu entdecken, der dies Manöver vollführt hatte, bestellte auch Beamte der Kriminalpolizei zur Beobachtung. Endlich gelang es ihm, in Köhl den Thäter zu entdecken. Er zeigte Köhl ein Brötchen, fragte ihn als Sachverständigen, was er davon halte, und sagte nun, als Köhl erwiderte, die Waare müsse aus einer sehr schmutzigen Bäckerei stammen, ihm auf den Kopf zu, daß er die Waare hergestellt habe. Köhl gestand denn auch sein Vergehen ein. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn die Anklage aus § 10 Absatz 1 des Nahrungsmittelgesetzes. Vor Gericht gab Köhl zu, in drei Wochen etwa vier Mal derartige Brötchen in die Körbe gelegt zu haben, und zwar aus Aerger darüber, daß ihm die Lieferung entzogen worden sei. Nach den Aussagen der Zeugen sind jedoch mehr Fälle vorgekommen als K. zugestanden hat. Der Staatsanwalt behnte die Anklage auf Betrug aus und beantragte gegen den Angeklagten 3 Monate Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Das Gericht machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß er auch wegen Vergehens gegen § 12 Abs. 1 des Nahrungsmittelgesetzes bestraft werden könne und beschloß dann die Verhandlung zu vertagen und zu dem neuen Ver-

handlungstermin noch den Bäckermeister Mertins als Zeugen und den Kreisphysikus Medizinalrath Dr. Schulze, sowie den Chemiker Dr. Wimmer als Sachverständige zu laden. Als der Angeklagte die Anklagebank verlassen hatte, legte er noch im Saale seinen Hut auf. Hierauf sah das Gericht eine Ungebühr und verurtheilte Köhl zu einer Ordnungsgeldstrafe von 20 Mark.

### Freiwilliger Beitrag.

Unter den vielen Beiträgen von Beweislieferung und als Resultate eigener Erfahrungen, betreffend den Heilwerth von Warners Sase Cure, verdient folgendes besondere Beobachtung: Herr Franz Müller, Breitengasse 22, Frankfurt am Main, schreibt: „Ich erkrankte an Nierenkrankheit und mein Arzt rieth mir, ins Spital zu gehen; dort hätte ich warme Bäder, welche ich zu Hause nicht so machen konnte. Dieselben mußten 32° warm sein und darin mußte ich dreiviertel Stunden bleiben und weitere dreiviertel Stunden dann schweben. Die Geschwulst legte sich wohl, aber von einer Heilung der Krankheit war nichts bemerkbar. So hielt ich es 4 Monate aus; aber das Eiweiß, das im Urin fortging, konnte nicht erlegt werden und ich kam so herunter, daß mich meine Beine kaum noch tragen konnten. Nun erklärte mir der Arzt, meine Nierenentzündung sei chronisch und unheilbar. Ich fragte ihn, was ich machen sollte und er sagte, halten Sie sich warm, damit Sie sich nicht erkälten. Sonst ertheilte er mir keinen Rath und ich mußte das Spital verlassen. Da war guter Rath teuer! Nun wurde mir Warners Sase Cure empfohlen und wirklich nach Gebrauch von 3 Flaschen war ich schon bedeutend besser und nach längerem Gebrauche war diese lästliche Krankheit verschwunden. Ich verdanke nur Warners Sase Cure die Wiederherstellung meiner so angegriffenen gewesenen Gesundheit und kann nur wünschen, daß dies zum Wohle der leidenden Menschheit in den Blättern bekannt gemacht wird.“

Zu beziehen von den bekannten Apotheken in Wilsdruff und Engel-Apothek in Leipzig.

### Dank.

Herrn Apoth. Dk. Senff, Berlin.  
(Apothek zum rothen Adler).

Ihr Catarrhalis-Balsam hat sich bei mir außerordentlich gut bewährt. Ich litt seit etwa 3 Monaten an hartnäckigem Husten, der mich besonders des Nachts quälte. Durch Gebrauch der 3 Flaschen Ihres Kräuterbonig-Balsams habe ich den Husten gründlich beseitigt, und fühle ich mich veranlaßt, Ihnen meine Anerkennung hiermit auszudrücken.

M. 10. Okt. 1893. Max Barthol, Brunnenstr.

Die Catarrhalispräparate der königl. priv. Apotheke zum rothen Adler (Kräuterbonig-Balsam in Flaschen à M. 1.—, M. 1.75, M. 3.50 und Kräuterbonigpastillen in Schachteln à M. 1 und M. 2 sind in Wilsdruff zu haben in der **Wenapothek**.

# Zum Prophet

Größtes, billigstes und reellstes Geschäft Dresdens für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Um mit meinem riesigen Lager in selbstgefertigten

Winter-Herren- und Knaben-Garderoben

der vorgerückten Saison wegen schnellstens zu räumen, eröffne ich von heute an einen

grossen

## Saison-Ausverkauf.

Derselbe bietet für Jedermann, ob reich oder arm, die günstige Gelegenheit, seinen Bedarf in fertiger Garderobe zu den noch nie dagewesenen billigsten Preisen zu decken.

Und verkaufe von heute ab:

Sämmtliche Arbeits-  
Sachen vorräthig.

Herren-Paletots nur von Mark 7.— an,  
Herren-Paletots nur von Mark 11.— an,  
Herren-Paletots, la. nur von Mark 15.— an,  
Havelocks und Ulsters nur von Mark 10.— an,  
Herren-Anzüge nur von Mark 8 1/2 an,  
Herren-Anzüge nur von Mark 13 1/2 an,  
Herren-Anzüge, la. nur von Mark 18.— an,  
Herren-Hosen nur von Mark 1 1/4 an,  
Herren-Hosen nur von Mark 2 1/4 an,  
Herren-Hosen, la., nur von Mark 4.— an,  
Herren-Joppen nur von Mark 4 1/2 an,  
Herren-Joppen, echt bayrische Loden, nur von Mark 9. an,  
Burschen-Anzüge nur von Mark 5.— an,  
Jünglings-Anzüge nur von Mark 7.— an,  
Knaben-Anzüge nur von Mark 2 1/2 an,  
Knaben-Paletots nur von Mark 2 3/4 an,  
Knaben-Hosen nur von Mark 0.90 an.  
Schlafrocke, vorräthig in allen Farben, nur von M. 8.— an.

Maasbestellungen innerhalb 24 Stunden.

Einziges Geschäft am Platze, welches seine Waaren zu solch billigen Preisen abgiebt.

Keine Concurs- und Ramschwaaren. Nur eigene Fabrikation.

## „Zum Prophet“

Inhaber Fritz Feige.

Wilsdrufferstraße 24, 1.

DRESDEN

Wilsdrufferstraße 24, 1.

vis-à-vis Hotel de France.